

wasser wellen, winde und wandle die tiefe. gewandelt triefen. rauscht. schütteltropfennass.
salzspritzer. meeresdichte. mit fingern sätze flechten. horizontverschwimmen. blauspiegel blutend
eis. wortlos schauen. ruhigsein, ruhiges für sich sein. kräuseln die kronen und brechen die spitzen.
krönen die krausen und lecken die sanften. sonnendurchwirktes grüschwappen. grauazonen zurren,
fläche fluten. tiefseetauchen. einsinken. sprachlos. wilder wellen tanz wüten. abtauchen. aquamarine
fischen. wolkenloser himmel selten. wenige am strand. tränenmeer. innehalten, innig halten,
verschlungen und vermengt. weisse kleine blüten, tausendfach aufs wasser rieselnd. schneeregen
und gischtkronen. nebeldämpfe dämpfen lieder leicht. horizontauflösung. nebeldunst und der stunde
gunst. meer von lichtreflexionen. wellentanz, wasserberge, wellentäler, wellenreiter, wellenweiter
weilen wir. lichte landschaft maritim, uferzonen nasssand. gleichzeitigkeit von welle und grund.
unergründlich doch. wogend und wassernd. talfahrten. himmelsstrudel. verzerrtes schlieren.
strudelgemenge. schlundmund und kussflunkern. eine stunde wie ein ganzes leben. erleben. und
beben an der reling. an bord eines grossen ozeandampfers vor weiss und glänzen erhaben strahlen.
ein deck so blank und glatt. das schlingern kaum bemerken. vorbeiziehen immer. offensein,
offensichtlich sein seiendes sehen. ölig schimmert's am abend. imaginierte schiffe. werfe deinen
nassen mantel um mich. schlendern und bummeln. kleine, quirlende tanzschritte, ansätze, sich zum
wenden anzuschicken. medusenhaar wickeln, spiegel küssen. hauch beschlägt. bann durchbrechen.
bahn umspannen. das wenige bedenken, was es zu bedenken gibt. wenig wissen, weniger noch
ahnen, wagen und tun. tappen an gegen das nichts, gegen das viel zu viele. flüsse graben, einkerben,
nur flüchtige spuren. flinkes ausweichen. rieselst und gurgelst mir durch die finger, unhaltbar.
unterspült und unterhöhlt, wäscht weiches aus. niemals dich halten. benetzt und glänzend. flor
von schaumwasser, brackiges, frisches, sprudelndes. gluckendes. reste von leben. rudimentäres
liegengelassen. splittert und dingt unabdingbar wesen. hab keine angst. sei mein kind, sei es in

meinen armen, schlafe sanft und glückesruhig. denke mir nicht nach. dunstglockenrock, helles klingen. dünne fäden, zitternd linien, gebrochene wellen, vermengte und verdichtete momente. diesige schwaden, ungerichtet. das nassfingrige schlurft und stampft und kringelt über den boden. leichter kaum sichtbarer bogen. krümmlinie. schwellende münder, feuchte überall. mündet irgendwann. schonungsloses wahrnehmen, liebkind augen offen. salzlake an weisslaken. versunkene landschaften, randschaften. zerrinnen am rand die uferzonen. traumlos verwirkt erträumtes erkennen, sieh an, es ist da. monotones lullen, lallen auch. lurchen wie die amphibien. gegen den wind anreden macht murmeln. eine verwehte melodie. verfetzt und abgerissen. weisse segel hissen, schwarze tücher missen wollen. sternenhimmelmeer darüber, wölbung kaum spürbar. die seewölfe heulen mir ins gesicht. unendlich. verborgenes wachstum. bedachtsamkeiten und eigenheiten. eigenhändigkeiten. nicht wiedergekehrt. auf den wellen das schwappen ertragen, ein schnappen von möwen. nachfischen. schwankend gang, gegerbte gesichter. urgewalt. schwemmgut, schwemm mir gutes an. tosend in den ohren, scheinbar monoton. unglaublich. filigran. erzählt die geschichte mit repetitionen. diffuse lüste in den wellen waschen, eine handvoll nichts pflücken. oh. durch das rund der zusammengehaltenen finger schauen, sich auf etwas konzentrieren. zehen pflügen weiches. sand auf die falten, dann vergraben ganz. abtauchen, einsinken. wieder und wieder anders. trinken und dürstend. labend und labsale, saline serpentinen, krustende tiere. schalen und trinken. stein um stein in bewegung, rollt in schlaufen, die wie maschen ineinander verhängt sind. auf rollendem bewegt. sandbanken, felsenriffe, ausspülungen, weitungen, untiefen, senkungen, brüche, bauchungen, busen, schenkel, knie. kieselmurmeln. schleifen. feine reibungen. barken, dschunken, jollen, katarakte, katarfalke, boote und boten, die boten haben flügel an den füssen. kleine flügel breiten diamantne bahnen. flugwurf. gegen das wilde getöse anschreien. lächerlich. aussenden und auf kunde warten. kleine sachte bewegungen. eine leichte drehung, ein hauch brise, ein wittern und

schnuppern. klangvolumen. polyphonie, polytropie. kleine, dünne, zittrige linien ziehen, wieder und wieder. im geiste auf den wellen gleiten, schiffe über bord werfen. reflexe malen, zeichen setzen, verwischen und von neuem anfangen. aufseufzen vor berührtheit. wild wuchernde gedanken ziehen lassen. lache mit mir an den gestirnten zonen. liebkost der wind die haut, glüht sonniges durch alle schichten. nass und verdunstet noch immer. weltenmeere, seeräuber und matrosen. strahlend bis gleissend. urgrund des seins. ursprünge – springt wer zurück? watend in weichem einsinken, wolkenpflücker arbeiten fleissig. aufschichtend und wieder der neige anheim fallen lassend. schneidende kälte, hüpfen und flegeln. flusslinien, mäandrieren und umschichten, stetiges und stetes. spiegelhelle fläche. verflucht in ohnmacht. atemloses entgegenhalten. fäden spinnen und sich immer darin ergeben wollen in hingabe. schwimmend im schimmernden. schlingernd im schwellenden. gedankenschiffe schwappen gedankenschliffe später erst. mit vergnügen ein wort ertränken – sauf doch ab! nie wieder zurück, halbierte himmel immer weiter teilen. origami mit der unendlich fläche – oberfläche machen. farben nicht mehr benennen können. mit dem finger in der landschaft rummalen. die ganze fülle rauschen. kleine hügel neben kühlen bauen. flechte dir wasser ins haar, winde dir gischtblüten ums stille gesicht. hochsitzend und tieffallend. alge arg mit dir. trinke worte aus deinem mund, lache in dein innen und erinnernd antlitz. riesige wellen. die asche in den fluss des meeres streuen. flockenflusen. netzartige überzüge, verflechtungen, verwebungen, feurige luft schliert über rauschendem brechen. aufbruch. finde die gründe. bescheide. genuss macht momente lang, macht kurze ewigkeiten. muschelkalk. chamois. elfen und bein weiss. gedanken kontrollieren heisst auch, sie auf das ausrichten, was wünschenswert scheint. kleine webfehler im muster. zeitlöcher. wassertore weit offen. lösen von unwichtigem. was ist grösser als mein kleines sein? teilhabe. nausikaa wäscht perlenschnüre in der linie zwischen dem unterwegssein. und ballspielt ein leichtes. so ein bild, wie ein traum, verdichtet und luftig und innig und so zart wie dein

ach so stilles gesicht in meinen zitternd händen. wunderwasser. meerjungfrau. fischgeschwänzte.
bedeckte wasseräcker. schmeckt nach wilder weite. moldavienfarben. rosa goldenes abendlicht, das
nennen fließt süß auf die ebenen. atme mich. benannt und ungebannt. hingegossen. ausgeleert,
verschüttet, wundergebrandet, ziselierverdünnt. schmelzgestrudelt. fliehende gründungen bezogen.
oberfläche und untergrund, mischungen. der horizont, der ufert gegen den himmel aus.
stromlinienförmig. den moment innerlich als film speichern. mit den füßen im wasser planschen.
tropft sprühregen in weissen sand. wogendes träges wiegen, mir gewogen vielleicht. bedeckt den
weitesten teil der erde. das salz deiner umarmung. der kuss deiner stetigkeit. jeder, den ich kenne,
geht dann zu ende weg. du bist ein anderer. ich bin immer noch hier. umrauschte aussparungen.
sirenenlocken. wasserkristalle. mondiges tupfen. lauthell kinderlachen. entgegen aller annahmen
endlose weiten. der horizont ist das ende des himmels. unten dann das wasser. fläche in
permanenter veränderung. stumm sind die schweisgsamen, manche lachen sich falten ins gesicht.
odysseus, kam er jemals an? jahrtausende lang unterwegs sein. zuhause ist ein ort in meinem fühlen,
ist ein denken auch. ich reisse fetzen von wattigem ab. grüngolden. grundeln. tief unten ist es sehr
dunkel, nur ein wenig an licht. planktonschaum obenauf. rote rosenblätter in die fluten werfen.
sich das meer gehautet mit masern denken. gegen norden blicken. auf immer und ewig spekulieren.
turmlichtiges warnen. spieler ringen die hände, fischer flicken die netze. keuchend vor anstrengung.
antagonismus. myriaden von sich brechenden kaskaden. farbeindrücke. farbvergorenes. wolkiges
gesicht in langsamer überblendung mit landschaft. vulkanausbrüche, lava, gischt und wasserdampf.
feuchte verwehungen. perlendes verwerfen. detonationen. sumpflumen. magmatisches winden.
hautschuppen. silbernes. breche ein und im einbrechen ist mir nach ausbrechen zumute. unendlich
viele worte und noch immer alles ungesagt. schneesclierendes wasser, grünlich milchig. das rätsel
der bilder, das geheimnis der sprache. wortfäden. winkelzüge. unmessbar grosse mengen.

meeresglanz, wattleuchten. wellen heben. mein atemzug ist nicht feldzug. stockdunkelsang. ewige umarmung. keine haft für anhaftung. tausendfältig lieben. sonnenflutertrunken. wellenkronen, brecherpatten. dampforden. schwach grünlich leuchten. aufwirbeln. meeresoberfläche. verschwommen. gluten. stürme der sehnsucht. von angesicht zu angesicht. strudel der gefühle. verschränkt und verflochten, verwoben und verwunden. unumwunden. wunden bluten nicht immer. senkt sich in meinen kopf. nasses glas. fliessend und kristallin. lichtbrechungen. prisma und da: welch eine tiefe. tropfenlied verdichtet. die nebel ersungen. blaue lagune. ohne licht farblos. fahrend und fahrig. wellenlänge. auf armeslänge den ganzen zauber. reflexion, absorption, streuung. lenke das licht um. ändern teilchen wellen? spiegelung. auf alle seiten abstrahlen. licht wird wärme. simple tatsachen machen mich manchmal lachen. je grösser die menge, desto vielfältiger die farbe erscheint. atoll auch toll. lemuren baden. schlag um schlag verschlingt sich der kurs. längen- und breitengrade. nicht schief stehen. bilgenwasser. fahrtwasser. kielschaum. finstervorhang. die schleier reissen. gemüt mutet trunken an. in schwall und gischt zertrennt der bug die fluten. konturen lösen und verschatten sich stetig. neue bilder bringt jede tide. eines schweisse ich mir gesondert ein. atropierungen verdampfen unterschiede. regenfäden webend ich. kose dich. herze mich. nichts kommt an. unter und ober des weges sein. kernige materie ausstreuen, in weichwasser sähen. die spuren verebben nass und fast körperlos glühe ich ein zucken nur. keimlinge glutscholl. grausamkeiten. kosmonauten, argonauten, nautiker. was ist am rand so anders als in den mitten? die dichte muss es sein. driften wir in eine bestimmte richtung? unbestimmte zonen. sammle dein augenwasser und winkle schlenderschluderschlingendes. der wind nimmt zu. nimmt ab und zu was mit. schillerschuppenflechten. totes meer. nasser kuss. flatterwelten. vulkanisches träge wabernd. flössen stammelnde worte durch seichtes gebiete. schwester tanzt an allen breitengraden chachacha. fächert mir luft zu. pflanze einen regenbogen über das aug. liege am strand und träume

diffuses. stetes rauschen höhlt meine stirn. lidlullendes liebludern. die gegenwart von unendlichem in ständig sich verändernder gestalt. die netze voller schaumkämme, eingekesselt wildes leben. gedenkt anderem. geht's darum, sich zu binden oder sich zu lösen? mischungen und mengungen. hell wartet der tag am firnament. die ganze helle schwappt über in den schluckend brunnen. erregt von schauen, zähle ich die fransen der weissen wasserkelche. einige tentakel der orakel. vogelflugschau. reichweite wellen. rotgeäderte ränder. ozeanblaues denken. der wind hält rast. unverfugte welt. fliegend. strömt den imaginären linien entlang. dumpft und dampft. auf ein neues du. höherer sinn und tiefere bedeutung. sich berauschen an der vergänglichkeit der empfindungen. verlorenes und nie gfundenes traumwesen. verführung und abweisung, stolz und unterwerfung. immer wieder auf die alten geschichten zurückweisend. alles schon vorbei, unerreichbar, vergangen und zerronnen. schier unerträgliche melancholie. schmücke deine augen mit dem schattenlicht. ausgedehnte feier des momentes. schon entschwunden im augenblick des betrachtens. flüchtig wie die blicke, die man einer gehenden liebe zuwirft. klang wie schritte, die am ende träufelnd verhallen. tatenlos. verharret in einer zeitschlaufe. die logik des traumes, der assoziation. eher elegie als geschichte. wie von innen heraus leuchtende bilder, mit warmen, vom schleier der erinnerung überzogenen farben, dem auf und ab der gefühle, dem ständigen wechsel von leidenschaft und abschied ergeben. ruhig. im mundwinkel ein winziges lächeln. ineinander ergriffen. durcheinander begriffen. durchwirkt wie ein in sich verschlungenes liebesgedicht, ohne beginn und ohne ende, traumwandlerisch unbegrenzt. ewig weiterpulsieren können, auf die immergleichen gesten und impulse zurückkommend. riesige zentrifuge der gefühle, die nicht und niemals stillzustehen scheint. zurückgeworfen. sowieso immer wieder zu sich selbst gelangt. überreizt. gleichzeitig weder tat noch nachdenken, eher wunder und überraschung. ewig sich der seele entspringen. juwelengespicktes unland. geheimnis geborgen. schütte wasserknäuel in die täler, schöpfe quellenschlieren auf. spottest meiner ungeduld. verläuft

horizontal, flach hingestrichen. erzähle mir die sinnlichkeit. streichle die dünne haut oberfläche. macht einzig unser blick ein bewusstlos seiendes zur sinnlich schönen form? ein bisschen was von dem glück behalten, etwas schleier lüften. fühle die gischt im gesicht. wir sind. spätabends dann ein ereignis: bis zum horizont tanzt flackerlichtiges, grüner, schwankender teppich. gewobene molekülen. phosphoreszierende algen blitzen und explodieren. ahnt man die stürme, die bloss auf ihre entfesselung warten? mit einem mal flattern sie auseinander wie eine schar vögel, ganz timbre, ganz schwingender ton. die schwerkraft weicht. die bilder schweben in der luft. nach schrecken ein Übergewicht des himmels. der blick wird in eine ferne helle gerichtet. und vor diesem licht steigen bange ahnungen von umrissen des ganzen menschlichen daseins herauf. zauselzunderbleckend wassergelicht. erstehend. einfalt. seepferdchen schaukeln. auf armeslänge gewogen. manches klingt wie stimmen, wie wimmern. seemannsgarn. klabautermann. dichte die fugen. füge die dichte. rast mir in den schoss. bricht mir im auge. trânt meine wange. ozeane von geburten und toden, wo die wogen sich erheben. ich geh schichten. für einen augenblick bestand und dann zusammenfallen. sich sogleich wieder erheben, und erheben und zusammenfallen fortgesetzt ins endlose. entstehen, verbleiben, auflösen. wachen und schlafen. ein hunger nach sinn, ohne so genau ihn fassen zu können. gewaltiger rhythmus. gestreift von der unendlichkeit. haut fröstelnd. mikrowelten, makrokosmos. makronen und kokosnüsse. in sich zusammenstürzend. einfach eine episode im grösseren. eingebettet in eine schier endlose kette von wellen, von bewegung, ausdruck und erscheinung. zu neuer daseinsform verdichtet, erinnert sich der keim. keine erklärung klärt nachhaltig. filmstreifen. wasserbad. zeitlupen. entwicklung. unendlich mannigfaltig die möglichkeiten. die qualität wird bestimmt durch das erleben. innehalten. die welt als harmonisch geordnetes ganzes schauen. kaleidoskopartiges spektrum. wiegen die vergossenen tränen die wasser der vier meere auf? die welt in ihrem tiefsten grunde erkennen ist mehr als glück, mehr als blosser rausch. den zenit

der flugbahn überschreiten. in mir die welt, in mir das wässrige. nautische metaphorik. durch das übertragen bedeutungen freisetzen, die die vermeintliche eindeutigkeit sprengen. geantlitz. wirklichkeitsbezug indirekt, umständlich, verzögert, selektiv und metaphorisch. repräsentant einer nie erfahrbaren struktur. meine augen wagen es, zur see zu fahren. augen unentwegt unterwegs und wechseln. grenzverletzung oder grenzüberschreitung. das verlassen des sicheren hafens und der aufbruch zu neuen ufern mit dem wagnis des unbekanntes, des sich in gefahr begebens. die unrast, beim bisher erreichten zu verharren. ausdruck menschlicher neugier, gleichsam bildnis für den menschen überhaupt. kann nicht genug bekommen. tiefes, unauslotbares, unüberschaubares flutlauerndes, in dem man zu ertrinken droht. das plötzlich unerwartete hereinbrechen. lotse und steuermann. fluides. unwägbarkeiten. wir dürsten nach wissen und ertrinken in informationsfluten. lebendig fliessendes. wahrnehmung und intuition stehen so nahe. geleite. ermöglichen. sieb nach beiden seiten offen. hochfingende und schlanke säulen gen himmel. unterfüttert mit dem samt einer schimmermatten fläche. aufgeraut. hochgebauscht. noch nicht fassbares in bildern aussprechen. abbild auch. materialsuche für die bildung von wissen. verinnerlichung. heimkehren nach weitesten umwegen. werfe dir ein lächeln zu. das unvereinbare durch die vereinigung besänftigen. tausendfingriges streicheln. die verletzlichkeit eines blickes. in jeder wandlung eine spur finden. rückkehren als ein anderer. wiederholung scheint's. erinnert man sich doch daran, wie alles zu schmelzen anfing. das wasser sich sammelte, schwerkräftig, und entlang rinnt: langsam, netzartig, rundherum ableitend. manchmal scheint in den inneren brüchen regenbogenfarbiges auf, konvexmattspiegel. nimmt es in den mund und lutscht, bis zunge und lippen kalt und wie geschwollen sind. merkwürdig schmeckt's. mit nichts vergleichbar. nicht wirklich gut, aber so, dass sich dieser geschmack doch tief und unverkennbar in der erinnerung absetzt, als eine koppelung von bildern, gefühlen und sensationen. am boden, mittellöchrig sich ausfressend, die eindellung,

randwölbung drum herum, krude landschaft. erst dicht, dann brüchig. ganz innen bodendunkel. grundschatten. halte den finger in den freien tropfenfall. widerstand, nachgeben. nicht wirklich nachgeben. knötelig. unmerklich federndes wippen. schnuppere feuchte haut in der erinnerung. immer zu gross, sternförmig. vorne hochempfindlich. unter der flutdecke ein eingesunkenes, als ob man es lange zuvor vergessen hätte. manches scheint so anders und ist doch eigen. milchsollen. gehuckelt und gebuckelt, eingedellt. ich beisse wie ein kind in dinge, die ich liebe. vorantreiben. unruhe zuvorderst. geräusch, kurz, hell, ohne hall. dann die bruchstellen, wo sich bereits neues schmelzend sammelt. ich wollte und wollte momente konservieren, habe es auf alle arten versucht. das, was selber transparent war, schien mir geeignet. ein abbild von glück. es sollte so bleiben, wie ich zuerst es staunend sah. jederzeit es betrachten können. es blieb natürlich nicht, und selbst wenn es blieb, war es nicht mehr dasselbe. ich wollte die darinnen eingeschlossenen regenbogen haben. fächer aus berührtheit. so lange sie haben, bis ich sie dir gezeigt. nichts wurde jemals so, wie ich es wollte. aber manches war gut, genauso, wie es war. klarwasser entwickelt so eine melodie, so eine körperzitternd zielgestrebt unablenkbare. zählt murmelnd landschaft, vielleicht. ich schöpf mit beiden händen, das ganz hellweissgrünliche, das kaltfrisch weither kommende. und kühle damit deine schläfen. schläfrig zuweilen, hellwach verträumt. tropfengeglitzer sowieso. flüssig glas dazu die luft. so ein übermütchen, als ob man rufen müsste: magische worte. beschwörungslieder. singsange. so leichtherzig und freimütig, so gedankenlos innig. dann will man die woge haben: und im nachhinein erwägt man sein wagen. du bist mein licht im wortgeflecht. du bist mein flimmern in gezeter der unruhen. dann sollst du grade diesen traum spüren. ohne aufzuwachen. es ist, als ob du überall und warm und wild und tiefversunken wärest. ohne zeit, so langsam, warme kraft, gedrosselte begierde, tauchen in fein schäumendes. lieben am gestade. zu zweit nicht unbedingt schweigen. tausendzünftig flammend münder finden mündungen und erfinden freche wendungen.

torkelnd die spur einer langen reise nachschreiben. ich weiss nicht, ich weiss nicht... sonnenschein und würde mich gerne betrinken, sanft und langsam. würde gerne sehen, wie weisse grosse schiffe ins offene graublau fahren. wie pelikane in formationen sauberster ordnung der küste entlang fliegen. keilen das helle blau auf. ein mädchen mit langem dunkelhaar sammelt kiesel, an irgendeinem strand irgendeines vorstellungsmeeres. ich dachte nicht daran, was zeit ist, und ich ging immer weiter, und ich erinnere mich noch sehr genau, wie glücklich ich war: ich betrachtete dies und das, wellen, wolken, grund und was weiss ich was alles, einfach immer weiter. alles leuchtend, strahlend, leicht, tief. ich ging weg von der enge, die manchmal in mir herrscht. einmal aus dem körper schlüpfen, bei berauschend schöner musik: ich schwebe weit oben, und es ist so hell, eben so helldicht, wie nur glück ist. raum, der so weit ist, dass du dich gar nicht mehr darum kümmerst, was raum ist. immer will ich dieses glück halten, darin baden und sein. gesteigert vielleicht einzig durch das wissen um vergänglichkeiten. auch das zurückkommen ist gut, und ich komme an, indem ich mich einlasse. manchmal gibt's halt so momente, da tut's weh. ohne dass man es so wollte. verwegene blicke in richtung offenes. rieselschatz. ohrmuschel. ich sammle und verschwende. ich hüt dein rauschen und es verblühten scheinbar die sanftesten. im raum der gedanken bist du mehr als nur ein bild. bist mir hüllung, mantel, warmdurchleuchten. mit geschlossenen augen. dann wieder viel heller, ganz hellblauer himmel. aquamarinblau. so kleine bewegungen, so normale dinge, die für uns alle da sind. wo wir halt sind. teilen können. teil erfolgt. unstetes locken. gelockerte stetigkeiten. geruhsames einsinken. schmerzliches lassen. viel ist es nicht. hazweioh die formel. kette ohne schuss. geronnene fibern. vaporierende felder. oh ohh. aus sich selber getrunken. zwirbelt die frechsten winde. mannschaften die nicht wiederkamen. boote, die kenterten, und es waren keine zeugen dabei. immer den horizont suchen. die angenommene linie, die unschärfe der trennung. steigt aus dem unten in ungeteilt stufe in das oben. übergänge. ständig in die sterne blicken, des nachts.

orientierung. gen süden ein laues. sternfischzug. volle netze. schleppende trägheiten. zum offenen hin dehnt sich seidiges. uferloses ahnen. schaumkämme und fast ganz ordentlich frisiert. strömung dehnt die wasser unterirdisch. für eine nacht den kalten raum fliehen. grundsee im auge behalten. immer unverfugte welt. der himmel schwimmt still zu gänzlich blindenden gestirnen hin. haare im wind kitzeln wangen. bliebe ich an den äussersten meeren, so zöge mich doch das sehnen zurück. sammlung der wasser. der tautropfen entschwindet in ein meer von licht. und fliessen die tränen leichter am wasser? meine haut ein stück landzunge, ins offene ragend. kleine fallen bauen. sich überlisten. sammelt einzig das eigene abwehren. oder: dein mund, wortlos. mitgeführtes wird ans ufer getragen. es versandet auch vieles. wird abgelegt in den raum, den, bedächte man es, überlaufend voll sein müsste. auflachen, weil es an dieser zone ein kitzeln gibt. sternübersähtes. unerwartete berührungen. schwappgurgelndes sumpfzappeln. moosrippen. samtiges schlürfschlenker. kleine fahnen hissen, die nach tagen schon zerrissen sind. leinwandfetzen. momentefängerin ich. gestillt dann mehr verlangen. salzkrusten marmorieren hautweiche. entweder in dir oder innen mir. wenn es die wahrheit dann gibt. mehr enge erträgt man nicht. manches kommt verschlüsselt, bedient sich bilder, die eher archaisch anmuten. fliehen oder kämpfen? angst vor dem sterben, wunsch nach auflösung. mit langsamkeiten stetig augenmass für veränderungen gewinnen. lass dich vom schlafe nach mir umarmen, berührter. angerührt. wirkliches sehen. heftig mein sturm und wie ich dich halte. auf haut getrieben, zerschellfressend, an der grenze zum schwindel in dich hineintaumeln. wundzuckspülend, abgezauselt schlucke dich runter und spüle dich bloss. zusammenschmirgelte leichtigkeit. zuckendes kräuseln. dellend oberflächen getrieben. hautweich. blassgolden. striemend, streifend, kiemend, nährend. kimmkörnig. ereilte landmarchen. seemannsgarn. seetang und tatendrang. wie das viele wasser auf der kugel hält? sich in keinsten tiefe zu tief. vibrierend auf erdig haut. spült nicht nur die ufer weg. unterspült in sich ausser sich. netzt

haut und netzhaut wölbt. schlummert und dämmert morgenschlicht. aufbauscht sich das zelt der
wasser. insel der seligen eingemittelt. im wogen rausche ich davon, wellend kuss, schweigend
gehoben. lautlosest mich innerst. entschwinde im zwischenraum. hüte dich vor schnellen tänzen, sie
strudeln dich untief. finde mich in möglichkeiten wieder. luft ringe ich gewildert. meine brüche
stellenweise schmelzen. in bruchteilen von sekunden ward die liebe erfunden. du bist ich. bebe in dir
schleierlos. brütend flächig erleichtert. mein gesicht atmet dein geweitet ich. duft brandet an. hall
mehr raum mein silber. singe mir die zeit. bist endlich da. erwacht in deinem traum. schläfrig
umarmt. entgegen aller entgegnungen begegnet. weiter fliessend. verschmolzen mit auflösung.
lächelnd und wie regen fallend aus allen wolken herab auf gekoste haut. sanftes allmähliches sinken.
geklärt und reingewaschen. unterwegs zuhause endlich. winde und wandle die tiefe. voller leben.
wasser wellen.